KINDERARBEIT

Handbuch zur entwicklungspolitischen Bildungskiste für Jugendliche ab 12 Jahren

Das Referat Entwicklung und Politik von Mission EineWelt leistet entwicklungsbezogene Bildungsarbeit und entwicklungspolitische Lobbyarbeit, um globales und interkulturelles Handeln zu fördern und eine Stärkung des Bewusstseins für Weltverantwortung zu erreichen.

Mission EineWelt gestaltet im Auftrag der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die partnerschaftlichen Beziehungen zu Kirchen in Afrika, Lateinamerika und Pazifik/Ostasien und setzt sich in Deutschland für die Anliegen der Einen Welt ein.

Mission EineWelt
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

VORWORT

Weltweit gehen laut „International Labour Organisation" (ILO) ca. 191 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren einer Arbeit nach, 166 Millionen von ihnen unter ausbeuterischen Bedingungen! Ausbeuterische Kinderarbeit ist unter keinen Umständen zu dulden, jedoch darf Kinderarbeit nicht von vornherein verurteilt werden. Vielmehr ist eine differenzierte Betrachtung von Nöten: In manchen Ländern tragen Kinder mit ihrem Einkommen mit zum Überleben der gesamten Familie bei. Diese Kinder kämpfen für ihr Recht, unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten zu können.

„EineWelt in der Kiste" erleichtert Ihnen die Arbeit: unser entwicklungspolitisches Material ist pädagogisch so aufbereitet, dass es in Schule und Gemeinde schnell einen Einstieg in globale und komplexe Fragestellungen erlaubt.

Die Kiste „Kinderarbeit" gibt einen Einblick in dieses schwierige Thema und ermöglicht es den Jugendlichen, sich mit Kinderarbeit auseinander zu setzen. Dabei werden verschiedene Sinne und Lerntypen angesprochen.

In diesem Begleithandbuch finden Sie außerdem Vorschläge für eine Vor- und Nachbereitung, so dass sich die Jugendlichen noch intensiver mit dem Sachverhalt auseinandersetzen können und die Möglichkeit zur Reflexion haben.

Ziel der Kiste und der Vor- und Nachbereitung ist es, nicht nur Wissen über Kinderarbeit zu vermitteln, sondern auch konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Einsatz des Materials und freuen uns über Rückmeldungen.

Dr. Jürgen Bergmann

Mission EineWelt
Leiter Referat Entwicklung und Politik
Lorenzer Platz 10
90402 Nürnberg
entwicklung.politik@mission-einewelt.de
+49-911-366720

Mission EineWelt
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

INHALTSVERZEICHNIS DES BEGLEITHANDBUCHS

Auf einer Seite: Die wichtigsten Infos zur Durchführung 6

1. Vorstellung des Stationenparcours und Stationenpasses 7

1.1. Station – Kinder arbeiten 11

1.2. Station – Kinder haben Rechte 12

1.3. Station – Weißt du schon? 13

1.4. Station – Spiel mit Worten 14

1.5. Station – Arbeitende Kinder erzählen 15

1.6. Station – ...und der Lohn? 16

1.7. Station – Was wir tun können 17

1.8. Station – All I need 18

1.9. Station – Schulfrei 19

2. Aktionstag „Kinderarbeit" 20

3. Vor- und nachbereitende sowie weiterführende Themen und Umsetzungsideen 24

3.1. Filme 24

3.2. Interviews 26

3.3. Fairer Handel 26

3.4. Schule ist der beste Arbeitsplatz 26

3.5. Engagement von Kindern für Kinder 27

3.6. Kinderarbeit selbst gemacht 27

3.7. Kinderarbeit in Deutschland 27

3.8. Beispielschwerpunkt Steine 28

3.9. Länder kennenlernen, in denen Kinderarbeit verbreitet ist 28

3.10. Kindersoldaten 29

4. Sachinformationen 30

5.1 Menschenrechte und Kinderrechte 30

5. 2 Gesetze und Definitionen 31

5.3 Statistiken 32

5.4 Kinder und Jugendliche engagieren sich für Kinderrechte 33

5. Weiterführende Adressen 34

6. 1 Politische Organisationen 34

6.2 Organisationen, Aktionen, Foren 34

6.3 Gesetze und Rechte 34
6.4 Sonstiges 35
6. Texte der Stationen ‚Weißt du schon'?, ‚Arbeitende Kinder erzählen', ‚Was wir tun können' und ‚Schulfrei' 37
7. Bildernachweise 44
8. Danksagung 50
9. Impressum 50

Auf einer Seite: Die wichtigsten Infos zur Durchführung

Mit der Kinderarbeitskiste können Sie 90 - 120 Minuten Unterricht zum Thema „Kinderarbeit" ohne viel Aufwand gestalten. Sie bestücken mit dem Material der Kiste bis zu neun Arbeitsstationen, an denen die wichtigsten Aspekte der Thematik vorgestellt und bearbeitet werden und die unterschiedliche Sinne ansprechen.

Sie können alle, aber je nach Zeitbudget auch nur einen Teil der Stationen auswählen. Bauen Sie die Stationen in einem Zirkel auf und legen Sie die Laufrichtung fest. Die Jugendlichen finden sich zu Gruppen zu drei bis sechs Personen zusammen und bearbeiten die Stationen reihum. Die unten angegebenen Stationennummern sind also nur Gliederungsnummern im Begleithandbuch; die Reihenfolge der Stationen ist beliebig.

Die Stationen werden selbständig bearbeitet und dauern jeweils ca. zehn Minuten. Durch ein vereinbartes Signal kann der Betreuer z.B. anzeigen, wann die zehn Minuten um sind. Vor dem Wechsel zur nächsten Station sollten die Schüler/innen die Station wieder in ihren Originalzustand bringen (z.B. Puzzle auseinandernehmen, Mystery-Karten mischen, Büroklammern vom Quiz entfernen).

Jede Station besteht aus einem **Aufsteller**, einer **Anleitungskarte** und den restlichen, nötigen Materialien, die an der Innenseite des Aufstellers aufgelistet sind (siehe Bild auf folgender Seite). Jede/r Schüler/in erhält einen **Stationenpass**. Auf den Anleitungskarten befindet sich am unteren Ende jeweils eine Anweisung für den Stationenpass. Die Arbeitsergebnisse werden so festgehalten, eine Kontrolle der Arbeit durch die Lehrkraft ist nicht nötig.

Folgendes müssen Sie bereitstellen:
Kopien des Stationenpasses (Kopiervorlagen im Handbuch zu finden und liegen der Kiste bei)
Tische für die Stationen
Laptop (für Abspielen des Films der Station „All I need") und CD-Player (Station „Arbeitende Kinder erzählen)
Papier für Plakate (Station „Spiel mit Worten")

Beim Aufbau zu beachten:
→ Station „...und der Lohn"
Diese Station benötigt viel Platz, denn sie besteht aus vier Arbeitsschritten. Jede der vier Anleitungskarten sollte zusammen mit dem jeweiligen Material für sich liegen. Nach unserer Erfahrung sollte etwa dreimal so viel Platz vorhanden sein, wie für die übrigen Stationen, z.B. drei Tische.

→ Station „Arbeitende Kinder erzählen"
Texte auf einer CD werden angehört, deshalb wäre es gut, diese Station in einen Nebenraum zu legen, um die Anderen nicht zu stören.

1. Vorstellung des Stationenparcours und Stationenpasses

Im Folgenden erhalten Sie einen detaillierten Einblick in den Stationenpass und die einzelnen Stationen des Parcours. Das Material wird kurz beschrieben, die Ziele der Stationen erklärt, evtl. notwendige Hinweise gegeben. Sie sehen die Anweisungen der Anleitungskarten und die jeweilige Aufgabenstellung, deren Lösung auf dem Stationenpass zu vermerken ist, auf einen Blick.

Stationenpass

Jede/r Schüler/in erhält einen Stationenpass. Auf den Anleitungskarten befindet sich am unteren Ende jeweils eine Anweisung für den Stationenpass. Die Arbeitsergebnisse werden so festgehalten, eine Kontrolle der Arbeit durch die Lehrkraft ist nicht nötig.

Drucken Sie einfach die nächsten zwei Seiten doppelseitig aus und falten Sie den Stationenpass in der Mitte. So erhält jeder Teilnehmende seinen eigenen Stationenpass im DIN-A 5 Format. In der Kiste liegt auch eine Kopiervorlage bei.

„All I need – Alles was ich brauche"
Du siehst parallel den Tagesablauf zweier Jungen in verschiedenen Ländern. Was haben die Kinder gemeinsam? Was unterscheidet ihre Lebenswelten?

	Links im Film	Rechts im Film
Wie viele Personen teilen sich ein Zimmer?		
Was ist das Erste, das die beiden tun?		
Was machen die beiden vormittags?		
Wo essen die beiden ihr Pausenbrot?		
Was passiert nachmittags?		
Was ist mit den Schuhen?		

„Schulfrei"
Dreht die Kärtchen nachdem ihr die Geschichte herausgefunden habt um. Die Buchstaben auf der Rückseite ergeben ein Lösungswort:

_____

Was bedeutet das Lösungswort? (Bitte ankreuzen!)

O Wenn Paul sich von Bernd 2€ leiht und sie am nächsten Tag zurückgibt.
O Wenn ein Schuldner wie ein Sklave arbeiten muss und trotzdem seine Schulden nicht abbezahlen kann.
O Dass der Knecht selbst schuld ist, wenn er sich in den Finger schneidet.

Stationenpass

KINDERARBEIT

Dieser Pass gehört

_____

„Kinder arbeiten"

Diese Arbeit würde ich nie machen:

_____

Das würde ich am ehesten machen:

_____

„Kinder haben Rechte"

Welches Kinderrecht ist dir persönlich am wichtigsten?

_____

„Weißt du schon?"

Welche Information hat dich am meisten überrascht?

_____

_____

_____

„Arbeitende Kinder erzählen"

Was wünschen sich arbeitende Kinder?

_____

„...und der Lohn?"

Kreuze an:

O Ich konnte genug Essen und noch etwas Anderes kaufen.
O Ich konnte genug Essen kaufen, um meine Familie zu ernähren.
O Mein Lohn reichte nicht aus, um meine Familie mit Essen zu versorgen.

„Was wir tun können"

Diese Sache könnte ich in Zukunft fair gehandelt kaufen:

_____

Dieses Siegel ist auf dem Produkt:

„Spiel mit Worten"

Schreibe hier dein 11chen auf:

_____

_____

_____

_____

_____

.

1.1. Station – Kinder arbeiten

INHALT	Unterschiedliche Formen der Kinderarbeit
BESCHREIBUNG MATERIAL	3 Würfel mit Bildern von unterschiedlichen Arten der Kinderarbeit
ZIELE	Die Bilder regen durch Selbsteinschätzung und Diskussionen an, Kriterien für die beiden Kategorien "akzeptable" und "ausbeuterisch-schädigende" Kinderarbeit zu erarbeiten und den dargestellten Arbeiten zuzuordnen.
HINWEISE	
AUFGABENSTELLUNG	Seht euch die Bilder auf den Würfeln an und redet über die folgenden Fragen: - Welche Arbeit würdet ihr machen? - Welche Arbeit würdet ihr nie machen? - Kennt ihr jemanden, der eine dieser Arbeiten macht/machen muss? - Welche Kinder, denkt ihr, machen ihre Arbeit freiwillig, welche nicht? - Welche Bilder stimmen euch traurig?
LEISTUNGSKONTROLLE	Trage die Arbeit, die du am ehesten machen würdest und die, die du nie machen würdest, in den Stationenpass ein.

1.2. Station – Kinder haben Rechte

STATION	UN-Kinderrechtskonvention
BESCHREIBUNG MATERIAL	Bild-Text-Zuordnungsspiel mit den Rechten der UN-Kinderrechtskonvention, die im Hinblick auf Kinderarbeit relevant sind (die unterschiedliche Anordnung von Text und Bild auf den paarbildenden Karten soll das Auge kurz irritieren und damit zum Lesen animieren)
ZIELE	Kinderrechte werden buchstäblich "aufgedeckt": Die Schüler/innen erfahren, dass Kinder verbriefte Rechte haben, die von allen Staaten anerkannt sind. Sie erkennen, dass deshalb der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit unser aller Recht, aber auch unser aller Verpflichtung ist.
HINWEISE	Die Tatsache, dass die USA und Somalia diese Konvention nur unterzeichnet, nicht aber ratifiziert haben, auch dass viele Länder, u. a. die BRD, sie nur unter Vorbehalten ratifiziert haben, ist nicht Thema dieser Erstbegegnung. Dies kann in einer weiteren Stunde thematisiert werden. Die Jugendlichen sollen die Karten nach jeder Benutzung wieder mischen.
AUFGABENSTELLUNG	Legt die Karten mit unterschiedlichen Kinderrechten umgedreht auf den Tisch. Findet nun abwechselnd die Paare: jeder darf zwei Karten nacheinander aufdecken. Wer ein Paar gefunden hat, liest den Anderen die Karte vor. Findet man kein Paar, dreht man die Karten wieder um und der nächste ist an der Reihe.
LEISTUNGSKONTROLLE	Welches Kinderrecht ist dir persönlich am wichtigsten?

1.3. Station – Weißt du schon?

STATION	Hintergrundinformationen
BESCHREIBUNG MATERIAL	5 Informationstafeln zu den Themen: Definition Kinderarbeit, Rechte, Schule, Kinderarbeit in Zahlen und Engagement gegen Kinderarbeit
ZIELE	Die Karten geben einen sachlichen Einblick in die weltweite Situation. Die Schüler/innen erfahren an Beispielen, dass auch sie, Kinder und Jugendliche, Möglichkeiten haben, weltweit solidarisch zu sein und sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu engagieren.
HINWEISE	
AUFGABENSTELLUNG	Lest euch die Infotafeln gegenseitig vor und beantwortet die Fragen. Die Lösungen findet ihr auf den Rückseiten der Infotafeln.
LEISTUNGSKONTROLLE	Welche Information hat dich am meisten überrascht?

1.4. Station – Spiel mit Worten

STATION	Poetischer Zugang zum Thema
BESCHREIBUNG MATERIAL	11chen schreiben Papier und Bleistifte Wortsammlung (zur Gedankenanregung)
ZIELE	Das Schreiben von 11chen bietet den Schülern/innen die Möglichkeit, schnell, kreativ und ohne Druck in Bezug auf Text- und Sprachregeln, Gefühle, Eindrücke und Gedanken zum Thema "Kinderarbeit" zu formulieren. Das gestalten eines Plakates soll ermöglichen, dass die Gedichte auch gelesen werden können – also möglichst eine Fläche zum Aufhängen einplanen.
HINWEISE	Diese Station ist evtl. nicht als erste Station geeignet, wenn vorher nichts zum Thema Kinderarbeit gearbeitet wurde. Ein 11chen ist ein Gedicht, das aus 11 Wörtern besteht, die sich nicht reimen müssen. Es ist folgendermaßen zu schreiben: erste Zeile: 1 Wort zweite Zeile: 2 Wörter dritte Zeile: 3 Wörter vierte Zeile: 4 Wörter fünfte Zeile: 1 Wort Das Ergebnis ist entweder eine Sammlung von Wörtern, Gefühlen, Beschreibungen usw. oder ein Satz.
AUFGABENSTELLUNG	Schreibt ein Gedicht in Form eines 11chens. Anregungen gibt euch die Wortsammlung auf dem beiliegenden Blatt. Lest euch die 11chen gegenseitig vor. Gestaltet ein Plakat mit einem 11chen.
LEISTUNGSKONTROLLE	Schreibe deine 11 Wörter auf den Stationenpass!

1.5. Station – Arbeitende Kinder erzählen

STATION	Arbeitende Kinder erzählen
BESCHREIBUNG MATERIAL	Lese-/ Hörtext mit Geschichten von arbeitenden Kindern (CD). Quiz zum Text – die Antworten werden mit Büroklammern markiert, so dass auf der Rückseite ein Lösungswort entsteht.
ZIELE	Anderen Kindern in verschiedenen Lebens- und Arbeitssituationen zuhören, und aus deren Erzählung entnehmen, warum und was sie arbeiten (müssen).
HINWEISE	Das richtige Lösungswort ist „Respekt"; Es muss darauf geachtet werden, dass die Schüler/innen nach der Arbeit an dieser Station die Klammern vom Quiz wieder entfernen. Damit sich die anderen Schüler/innen nicht gestört fühlen, wäre es sinnvoll, diese Station in einen abgetrennten Raum zu verlagern.
AUFGABENSTELLUNG	Lest zunächst die Fragen des Quiz durch. Hört euch dann an, was die Kinder auf der CD zu erzählen haben und beantwortet anschließend die Fragen. Wenn ihr die richtigen Antworten mit Büroklammern kennzeichnet, erhaltet ihr auf der Rückseite ein Lösungswort.
LEISTUNGSKONTROLLE	Trage das Lösungswort auf der Kontrollkarte ein.

1.6. Station – …und der Lohn?

STATION	Geringer Lohn und die Folgen für die Familie.
BESCHREIBUNG MATERIAL	Streichhölzer werden einsortiert und anschließend wird vom Lohn „eingekauft". 4 Anleitungskarten, Zündhölzer, Zündholzschachteln, Lohnabrechnungszettel, Preistabelle, Blechteller, „Lebensmittel", Eieruhr
ZIELE	Erkennen, dass oft auch eine ehrliche Arbeit nicht ausreicht, um das Nötigste fürs Leben zu bekommen.
HINWEISE	Diese Station benötigt viel Platz, denn sie besteht aus vier Arbeitsschritten. Jede der vier Anleitungskarten sollte zusammen mit dem jeweiligen Material für sich liegen. Es wäre also gut darauf zu achten, dass genug Platz zwischen den einzelnen Abschnitten vorhanden ist.
AUFGABENSTELLUNG	1. Das Einsortieren von Zündhölzern in die Schachteln ist eine Arbeit, die oft von Kindern erledigt wird. Diese Arbeit ist ungesund und wird schlecht bezahlt. Du hast jetzt 5 Minuten Zeit, um so viele Zündholzschachteln wie möglich zu füllen. Jede Schachtel enthält 38 Zündhölzer. Lohn erhältst du nur für fertige und korrekt gefüllte Zündholzschachteln. Mit der Eieruhr kannst du die Zeit stoppen. 2. Zähle nun deine fertigen Schachteln. Auf dem Lohnabrechnungszettel siehst du, wie viel Lohn du am Ende eines Tages in Indien bekommen würdest. 3. Auf der Preistabelle kannst du sehen, wie teuer das Leben in Indien für eine Familie ist. Nimm nun einen Teller und gehe mit deinem Lohn einkaufen – lege dazu das Essen, das du dir leisten kannst auf deinen Teller. Wie voll wird der Teller? 4. Obwohl du den ganzen Tag hart und konzentriert arbeiten musstest, hast du nur sehr wenig verdient. Weil der Lohn sehr niedrig ist, müssen alle in der Familie mithelfen – also auch schon die kleinsten Kinder. Dies ist der einzige Weg, um zu überleben. Ein wirklicher Ausweg aus dem Dilemma wären faire Löhne für die Eltern. Die Kinder müssten dann nicht arbeiten, sondern könnten zur Schule gehen.
LEISTUNGSKONTROLLE	Kreuze auf dem Stationenpass den passenden Satz an! O Ich konnte genug Essen und noch etwas Anderes kaufen. O Ich konnte genug Essen kaufen, um meine Familie zu ernähren. O Mein Lohn reichte nicht aus, um meine Familie mit Essen zu versorgen.

1.7. Station – Was wir tun können

STATION	Die Möglichkeiten des Fairen Handels
BESCHREIBUNG MATERIAL	Fair Trade Puzzle (FairTrade-Zertifikate mit kurzen Beschreibungen) Flyer „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit" Kurze Erläuterung über den Fairen Handel
ZIELE	Einsicht bekommen, dass jede/r an ihrem/seinen Platz etwas gegen Kinderarbeit tun kann, indem sie/er z.B. beim Kauf einer Ware auf FairTrade-Zertifikate achtet. Deshalb soll hier mit den in Deutschland gängigen Fairhandels-Marken vertraut gemacht werden.
HINWEISE	Auch hier sollte das Puzzle wieder gemischt werden, bevor die Nächsten an die Station kommen.
AUFGABENSTELLUNG	Wenn ihr das Puzzle zusammensetzt und die Texte lest, wisst ihr, was wir hier in Bayern gegen Kinderarbeit tun können.
LEISTUNGSKONTROLLE	Welches Produkt könnte ich in Zukunft „fair gehandelt" kaufen?

1.8. Station – All I need

STATION	Das Musikvideo „All I need" von Radiohead wird angesehen und Fragen dazu beantwortet
BESCHREIBUNG MATERIAL	Musikvideo von Radiohead: "All I need" Ein Laptop zum Abspielen Bearbeitung der parallel verlaufenden Tagesläufe
ZIELE	Die Schüler/innen sehen die Parallelen und Gegensätze der beiden Kinder-Welten und benennen sie. Das anschauliche Video führt zu einem Gespräch.
HINWEISE	
AUFGABENSTELLUNG	Seht euch den Film genau an und tragt dann in der Tabelle ein, was die Jungen links und rechts gemeinsam haben und wo Unterschiede sind.
LEISTUNGSKONTROLLE	Fülle die Tabelle aus.

1.9. Station – Schulfrei

STATION	Schuldknechtschaft
BESCHREIBUNG MATERIAL	Die Vorgeschichte gibt ein Rätsel auf („Weil Sophie Fußball spielen kann, kann Sachet nicht die Schule besuchen."). Durch Auflegen der Mystery-Karten wird der Zusammenhang deutlich und auf der Rückseite der Vorgeschichte wird ein Ausweg beispielhaft aufgezeigt.
ZIELE	Verstehen, wie "Schuldknechtschaft" entsteht und welche Mechanismen dieses System am Leben erhalten. Verstehen, wie auch wir in dieses System verstrickt sind.
HINWEISE	Die Kärtchen müssen nach jeder Gruppe wieder gemischt werden, sodass jede Gruppe die Zusammenhänge selbst herstellen muss.
AUFGABENSTELLUNG	1. Lest zunächst die Vorgeschichte. 2. Bringt anschließend die Mystery-Kärtchen in die richtige Reihenfolge, so dass eine zusammenhängende Geschichte entsteht. 3. Dreht die Mystery-Kärtchen um. Die Buchstaben auf der Rückseite ergeben ein Lösungswort. 4. Auf der Rückseite der Vorgeschichte könnt ihr lesen, welche Alternative es für Sachet und Sophie gibt.
LEISTUNGSKONTROLLE	Tragt das Lösungswort (Schuldknechtschaft) auf eurem Stationenpass ein!

2. Aktionstag „Kinderarbeit"

Vorbereitungen (ca. 30 Minuten)

- Aufbau der Stationen auf Tischen am Rand
- Stuhlkreis
- Beamer und Laptop bereitstellen
- Ausdrucke (Diskussionspapiere)

Einstieg (ca. 15 min)

- Brainstorming zum Thema Kinderarbeit an der Tafel – jeder darf etwas schreiben
- Interaktives Theater (siehe S. 19)
- Resümee im Stuhlkreis: „Achten statt ächten": Manche Kinder wollen arbeiten - deshalb haben sich die Kinder in Peru zusammengeschlossen und kämpfen für ihr Recht zu arbeiten!

Durchlaufen des Kistenparcours (ca. 100 min)

Kleingruppen mit drei bis sechs Personen besuchen jede Station für zehn Minuten. Auf ein Zeichen hin (z.B. Glocke) wird gewechselt.

Film Kindersklaven (ca. 45 min)

Auswertung des Films im Gespräch ist sehr wichtig! Zum Beispiel zunächst mit einer Blitzlichtrunde:

- Was war neu für mich?
- Wie habe ich mich gefühlt?

Vier-Ecken-Diskussion (ca. 60 min; siehe S. 21)

- Aufteilen in vier Gruppen
- Austeilen der kurzen Texte
- kurze Erarbeitung von Argumenten in den Gruppen
- Die vier Gruppen sitzen sich im Viereck gegenüber und diskutieren (mit Moderation durch die Lehrkraft, den/die Pfarrer/in etc.) über die Frage, ob Kinderarbeit verboten werden soll.

Auswertung: Genau vor dieser Diskussion stehen die Regierungen, wenn sie darüber verhandeln, ob Kinderarbeit verboten werden und wie streng man gegen Kinderarbeit vorgehen soll. Es ist deshalb gut, wenn die Jugendlichen bemerken, wie viele Argumente es gibt. Einen Ausweg bietet der Faire Handel, denn nur dort, wo arbeitende Eltern gerechte Löhne erhalten, können sie ihre Kinder versorgen, ohne sie zur Arbeit schicken zu müssen.

Abschluss

Wir werden uns bewusst, dass wir etwas mit den Lebenswirklichkeiten auch in fernen Ländern zu tun haben. Aber wir haben auch Einfluss darauf, dass Veränderungen angestoßen werden. Denn „ausbeuterische Kinderarbeit" darf es nicht mehr geben! (evtl. Definition Ausbeuterische Kinderarbeit der ILO als Abschluss, siehe S. 20)

Interaktives Theater

Aufteilung:
5-6 Eltern, 5-6 Kinder, 5 Polizist/innen, 1 Lehrer/in, Rest: Autofahrer/innen, evtl. eine Ampel

Erklärung: Während die Geschichte vorgelesen wird, müssen die entsprechenden Charaktere lautlos das spielen, was passiert. Deshalb muss der Vorlesende darauf achten, genug Pausen zu machen (am besten nach jedem Absatz).

Wir befinden uns auf den Straßen von Lima, der Hauptstadt von Peru. Die Autofahrer fahren hin und her.
An der Ampel halten sie natürlich.
Die Kinder sitzen in der Schule, der/die Lehrer/in unterrichtet an der Tafel.
Nach dem Unterricht gehen die Kinder nach Hause, zu ihren Eltern.
Ihre Eltern stellen fest, dass sie kein Geld mehr haben. Deshalb können sie das Schulgeld nicht mehr bezahlen. Am nächsten Tag steht der Lehrer also in einem leeren Klassenzimmer.
Die Autos fahren hin und her – da kommen die Kinder auf die Idee, dass sie den Autofahrern Süßigkeiten verkaufen und die Autoscheiben sauber machen könnten. Wenn die Autos also an der Ampel halten, gehen sie hin und bieten ihre Dienste an.
Manche Autofahrer sind froh über die arbeitenden Kinder.
Andere ärgern sich und verscheuchen die Kinder von ihren Autofenstern.
Von dem Geld das die Kinder bekommen, bezahlen sie ihr Schulgeld, deshalb können sie wieder in den Unterricht gehen. Der/die Lehrer/in freut sich, denn er/sie hat wieder Schüler/innen.

Eines Tages, die Kinder sind wieder bei der Arbeit.
Da kommen Polizist/innen auf sie zu und sagen: „Kinderarbeit ist in Peru verboten!" Sie konfiszieren die Süßigkeiten und schicken die Kinder nach Hause.
Wieder sitzt der/die Lehrer/in vor einem leeren Klassenzimmer, weil die Kinder wieder kein Schulgeld bezahlen können.

→ zurück in den Stuhlkreis für den Abschluss

Reflexion:

Oft reicht der Verdienst der Eltern nicht aus, um neben den täglichen Ausgaben auch noch Schulgeld oder Schulmaterialien für ihre Kinder zu bezahlen. Die Kinder wollen aber in die Schule gehen – deshalb haben sich die Kinder in Peru zusammengeschlossen und kämpfen für ihr Recht

Definition „Kinderarbeit" der „International Labour Organisation"

Im Sinne dieses Übereinkommens umfasst der Ausdruck „die schlimmsten Formen der Kinderarbeit":

a) alle Formen der Sklaverei oder alle sklavereiähnlichen Praktiken, wie den Verkauf von Kindern und den Kinderhandel, Schuldknechtschaft und Leibeigenschaft sowie Zwangs- oder Pflichtarbeit, einschließlich der Zwangs- oder Pflichtrekrutierung von Kindern für den Einsatz in bewaffneten Konflikten;

b) das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zur Prostitution, zur Herstellung von Pornographie oder zu pornographischen Darbietungen;

c) das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zu unerlaubten Tätigkeiten, insbesondere zur Gewinnung von und zum Handel mit Drogen, wie diese in den einschlägigen internationalen Übereinkünften definiert sind;

d) Arbeit, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet wird,

Vier-Ecken-Diskussion

Firma
Ihr habt eine Firma, die sich nur deshalb lohnt, weil die Kinder, die bei euch Schmuck produzieren, sehr billig sind. Deshalb seid ihr gegen das Verbot von Kinderarbeit und findet Kinderarbeit überhaupt nicht schlimm!

Kinderarbeitsgegner
Ihr findet, Kinder sollten ihre Kindheit genießen, in der Schule fürs Leben lernen und in ihrer Freizeit die Zeit haben, sich zu entwickeln. Deshalb seid ihr der Meinung, dass Kinderarbeit jeder Art schlecht ist und verboten werden muss!

Kinderarbeiter/innen
Ihr seid Kinder und könnt nur deshalb zur Schule gehen, weil ihr euch euer Schulgeld mit dem Verkauf von Kleinigkeiten auf der Straße selbst erarbeitet – eure Eltern können es sich nicht leisten euer Schulgeld zu bezahlen. Weil Kinderarbeit aber verboten ist, müsst ihr immer wieder für euer Recht zu arbeiten kämpfen!

Großfamilie
Ihr seid eine Großfamilie, die von der Landwirtschaft lebt. Immer zur Erntezeit müssen alle mithelfen – auch die Kinder. Denn für viele Erntehilfen ist nicht das Geld da. Deshalb wäre ein Verbot der Kinderarbeit fatal für euren Betrieb!

3. Vor- und nachbereitende sowie weiterführende Themen und Umsetzungsideen

Im Folgenden werden Vorschläge gemacht, wie man das Thema Kinderarbeit zusätzlich zum Stationenparcours vertiefen könnte. Es sind einerseits didaktische und andererseits inhaltliche Hinweise, die zur Weiterarbeit anregen sollen.
In jedem Fall ist eine weitere Recherche, unter anderem anhand der Adressenhinweise in Kapitel 6. „Weiterführende Adressen" von Vorteil.

3.1. Filme

In der Kiste

Kindersklaven
3sat (Deutscher Menschenrechtsfilmpreis 2008 – Preisträger Bildungspreis)
Film von Rebecca Gudisch und Tilo Gummel
(Erstsendung 25.8.2008)
Ein Film über Kindersklaven in Indien.

Ein zehnjähriger Junge sitzt auf dem Boden eines schmutzigen Kellers und stickt Perlen auf Stoff, 14 Stunden am Tag. "Los jetzt, arbeite weiter!", blafft ihn sein Aufseher an. Der Junge duckt sich und macht weiter. Die Chancen, dass er seine Eltern jemals wiedersieht, sind gering: Er ist Hunderte von Kilometern von ihnen entfernt und wurde von ihnen für umgerechnet 20 Euro verkauft - als Kindersklave. Wenn Eltern nicht "freiwillig" verkaufen, werden Kinder sogar entführt. Der kleine Junge heißt Sumit und produziert im indischen Neu-Delhi Souvenirs, die auch in Deutschland verkauft werden. Indische Pflastersteine sind mittlerweile der Renner bei deutschen Steinhändlern - und kosten nur halb so viel wie deutsche Steine. Nur solche billigen Steine haben bei öffentlichen Ausschreibungen überhaupt noch eine Chance. Viele deutsche Firmen behaupten, ihre Steine seien "kinderarbeitsfrei". Ein deutscher Steinhändler wirbt zum Beispiel mit einem UNESCO-Zertifikat, das kinderarbeitsfreie Ware garantiert. Doch in den Steinbrüchen dieser Firma arbeiten Kinder. Das Zertifikat wurde nie von der UNESCO ausgestellt.
Getarnt als interessierte Käufer und ausgerüstet mit versteckten Kameras, dringen Rebecca Gudisch und Tilo Gummel in dieses System der Kindersklaverei ein und spüren Kinder, Eltern, Schlepper und Firmenchefs auf - gemeinsam mit Menschen, die die Kinder befreien wollen.
http://www.3sat.de/programm_index.html

Fremde Kinder: Lisandro will arbeiten
Dokumentarfilm zum Internationalen Tag gegen Kinderarbeit
Erstausstrahlung: 30.05.2005 - 13:05 Uhr, 3sat

Mainz (ots) - 3sat zeigt „Fremde Kinder: Lisandro will arbeiten" (Deutschland 2005) von Manuel Fenn zum Internationalen Tag gegen Kinderarbeit am 12. Juni, den die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) mit Sitz in Genf 2002 ins Leben gerufen hat.
Lisandro ist 14 Jahre alt und lebt in einem Armenviertel von Lima. Wie viele Kinder in Peru und überhaupt in Lateinamerika muss Lisandro seit seinem fünften Lebensjahr arbeiten gehen. Dreimal in der Woche hilft er in einer Bäckerei, die restlichen Tage zieht er mit Freunden durch die Straßen, wäscht Autos oder verkauft Süßigkeiten. So verdient er nicht nur sein Schulgeld selbst, gemeinsam mit der Mutter ernährt er seit dem Verschwinden des Vaters sogar die ganze Familie.
Dennoch ist Lisandro etwas Besonderes: Er gilt nicht nur als guter Schüler, der später einmal Jura studieren will. Er kann auch jetzt schon geschliffen reden und beherrscht bereits das Metier eines Funktionärs. Lisandro ist aktives Mitglied der Jugendorganisation „Niños y adolescentes

trabajadores", die sich für legale Kinderarbeit einsetzt. Für die Rechtmäßigkeit von Kinderarbeit und einen berechenbaren Lohn gehen Lisandro und seine Freunde auch auf die Straße.
Der Regisseur und Kameramann Manuel Fenn studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen.

Nicht in der Kiste

„Siva, der kleine Sklave"
von Achim Nuhr.
Südwestrundfunk. Verkauftes Leben – Kinderarbeit im indischen Steinbruch, 2002

Siva ist zwölf Jahre alt und muss mit einem zwölf Kilo schweren Hammer täglich Steine klopfen. Die schwere Arbeit im Steinbruch ist für Kinder zwar gesetzlich verboten, doch das kümmert keinen: Siva ist einer von rund 15 Millionen Kindersklaven in Indien. Gemeinsam mit seinem Vater muss er schuften, um die Schulden der Familie zu tilgen. Wie Siva und seine Familie gegen Armut und Abhängigkeit kämpfen, schildert SWR-Autor Achim Nuhr in einem Multimedia-Projekt.

„Verkauft" – Kindersklaven in einer globalisierten Welt
FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH
(Deutscher Menschenrechtsfilmpreis 2008 – Preisträger Bildungspreis)
Didaktische DVD mit Film und Arbeitsmaterialien

Sie klopfen Pflastersteine, hantieren mit gefährlichen Chemikalien oder schuften Tag und Nacht in fensterlosen Kellerräumen – auch für deutsche Kunden. Kinder sind die billigsten Arbeitskräfte des 21. Jahrhunderts. Von ihren Eltern verkauft oder von Schleppern entführt produzieren sie unter menschenunwürdigen Bedingungen Billigwaren für einen globalisierten Markt. Der Film zeigt Schicksale von Kindersklaven in Indien. Doch die Suche nach den Verantwortlichen führt bis nach Deutschland und beweist, wie erschreckend eng deutsche Firmen mit diesen Lebensläufen verknüpft sind. Das Filmteam macht sich unter schwierigen Bedingungen mit falschen Identitäten und versteckter Kamera auf den Weg und zeigt damit auch jungen Menschen, dass es sich lohnt, aufzubrechen, um Missstände aufzudecken und zu ändern.
Die didaktische DVD kann in Religion, Ethik, Wirtschaft und Geographie eingesetzt werden. Thematische Sequenzen und ausführliches Zusatzmaterial für den Unterricht ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen in einer globalisierten Welt. Die Themen Globalisierung, Menschen- und Kinderrechte, Kinderarbeit und –sklaverei, sowie Werte und Normen in einer globalisierten Welt können so mit Jugendlichen und Erwachsenen ab 14 Jahren erarbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit verschiedenen Formen von ausbeuterischer Kinderarbeit in Indien, sowie den Ursachen und Folgen auseinandersetzen. Damit soll erreicht werden, dass sie die komplexen ökonomischen Zusammenhänge zwischen Kinderarbeit, der gesellschaftlichen Situation und den sozialen Problemen des Landes verstehen lernen.

Mission EineWelt, Bibliothek des Referats für Entwicklung und Politik, Pirckheimerstr. 4, 90408 Nürnberg, PV 339/ DVD
Evangelische Medienzentrale Bayern – EMZ Nürnberg DV01472

Mögliche Arbeitsaufgaben zu den Filmen:
- Vorspann nicht zeigen oder nur Musik des Films ohne Bilder abspielen. Frage. Was ist das Thema des Films?
- Welche verschiedenen Themenstränge entdeckst du im Film?
- Welche Personen kommen vor? Wie benehmen sich die handelnden und/oder interviewten Personen?
- Was ist die Aussage, die Botschaft des Films? Überzeugt mich diese Botschaft?

- Mit welcher Person im Film identifiziere ich mich? Warum? Was macht der Regisseur, dass ich mich mit dieser Person identifiziere?

3.2. Interviews

Regen Sie dazu an Interviews z.B. mit einem Verantwortlichen für Gebäudesanierung (im Hinblick auf Steine, Teppiche etc.), Einrichtung einer Cafeteria, mit dem Bezirkstags-, Landtags-Bundestags-Abgeordneten des Wohnbezirks, Bürgermeister, Vertreter der Handelskammer, Journalisten der Lokalseite, usw. zu führen:

- zu einem regional aktuellen Thema bezogen auf Kinderarbeit
- zu folgender Frage:
  2006 forderte die EU ihre Mitglieder dazu auf Gesetze zu erlassen, die öffentliche Auftraggeber verpflichten, keine Ware zu kaufen, die in Kinder- oder Sklavenarbeit hergestellt wurde. In Bayern wurde im Juli 2007 diese Forderung durch den Beschluss „Zur Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens" umgesetzt (siehe: www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de). Was tun Sie konkret dazu, dass dieses Gesetz effektiv umgesetzt wird? Welche Probleme sehen Sie gegebenenfalls?

3.3. Fairer Handel

Eigentlich sollte es keinen Fairen Handel geben müssen – denn dies bedeutet auch, dass die meisten anderen Produkte „unfair" gehandelt sind! Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen immer öfter nach fair gehandelten Produkten fragen und immer mehr fair Gehandeltes kaufen.

Sie können ihre Teilnehmenden durch unterschiedliche Aktionen dazu anregen:

- Gehen Sie gemeinsam in Eine-Welt-Läden und nutzen Sie die Ausstellungen dieser Einrichtungen
- Suchen Sie nach fair gehandelten Produkten in Supermärkten und Cafés, etc.
- Lassen Sie Internetrecherchen durchführen (Welche Siegel gibt es? Was bewirkt fairer Handel? Welche Initiativen gibt es? Warum sind fair gehandelte Waren teurer?)
- Haben Sie die Möglichkeit, einen Eine-Welt-Stand in Ihrer Schule/Gemeinde zu eröffnen? Motivieren Sie die Jugendlichen, sich als Helfer für den Eine-Welt-Laden zur Verfügung zu stellen!

Der Faire Handel ist Hilfe zur Selbsthilfe und somit die beste Art, die Welt immer gerechter werden zu lassen.

3.4. Schule ist der beste Arbeitsplatz

Das Thema Schule ist kaum im Stationenparcours bearbeitet. Es wäre deshalb nützlich, sich außerhalb des Parcours damit zu beschäftigen.

Themen könnten zum Beispiel sein:

- Schulpflicht und tatsächlicher Schulbesuch in anderen Ländern
- Der Kreislauf von Bildung und Arbeit (Wo hätte ich heute – und in Zukunft – Schwierigkeiten, wenn ich nie zur Schule gegangen wäre?)
- „Schule ist der beste Arbeitsplatz" – eine Aktion der Welthungerhilfe

3.5. Engagement von Kindern für Kinder

In der Station „Weißt du schon?" geht es unter anderem um das Engagement von Kindergewerkschaften, die sich für das Recht zu arbeiten einsetzen und sich gegenseitig unterstützen. Unter www.pronats.de gibt es unterschiedliche Informationen rund um diesen Kampf gegen ein stures Verbot von Kinderarbeit ohne Alternativen anzubieten.

Hier drei konkrete Beispiele für weiteres Engagement:

- Kinderrechtsstraße im Nürnberger Stadtpark, gestaltet von Kindern (http://www.jugendamt.nuernberg.de/fachkraefte/kinderkommission_strasse_der_kinderrechte.html)
- Sachsenwaldschule Reinbek - Partnerschafts-AG (http://www.kindernothilfe.de/Rubriken/%C3%9Cber+Kindernothilfe-p-247/Arbeitskreise/Schleswig_Holstein-p-1264/Arbeitskreis+Reinbek-p-2400.html)
- Kinderläufe – z.B. von Terre des hommes (www.tdh.ch)

Mögliche Arbeitsaufgaben:
Sollten/ können wir diese bereits aktiven Kinder unterstützen? Einen Unterstützerbrief schreiben? Bei der Aktion mitmachen?
Können wir eine Idee davon aufgreifen und ebenfalls umsetzen?
Können wir eines dieser Kinder zu uns einladen – zu unserem „Seniorberater" machen?
Welche Hilfsorganisationen haben spezielle Kinder- und Jugendabteilungen? Welche Aktionen unternehmen diese? (z.B. http://www.younicef.de/, http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/aktiv_werden/schule)

3.6. Kinderarbeit selbst gemacht

Sicherlich ist es einmal interessant für Jugendliche, selbst zu versuchen, Geld zu verdienen. Hierfür könnte der Leitende Geld verleihen und die Jugendlichen erhalten die Aufgaben, in einem bestimmten Zeitraum soviel Gewinn zu erzielen, dass sie die Zinsen bezahlen, die Schulden tilgen und z.B. eine Mahlzeit für alle finanzieren können.
Hier haben die Teilnehmenden die Chance, erfinderisch bei der Geldbeschaffung zu sein und einen Einblick darin zu erlangen, wie schwierig es ist, mit Geld umzugehen, wenn man wirklich darauf angewiesen ist, dass am Schluss mehr Geld da ist als vorher.

3.7. Kinderarbeit in Deutschland

Deutsche Kinder tragen häufig Werbeblätter aus, um sich ein Taschengeld zu verdienen (http://www.gegenlicht-film.de/content/view/40/95/) – heute leider z. T. auch schon wieder, um zum Familieneinkommen beizutragen.

Zwei konkrete Problemfälle von mehreren:

1. eine Fernsehjournalistin hat bei einer Recherche festgestellt (und in einem Fernsehbeitrag dokumentiert), dass Kinder bei einem speziellen Unternehmen zu große Bezirke bekamen, dadurch länger als die erlaubten zwei Stunden arbeiten mussten und sich dadurch auch ihr Stundenlohn verringert hat.
   Die Firma hat nach der Konfrontation mit diesen Vorwürfen ihre Bezirke für die betroffenen Kinder/Jugendliche korrigiert.
2. Wird durch Anstellen von Kindern das Einrichten von Arbeitsplätzen für Erwachsene verhindert? Wie wird mit der damit einhergehenden Mindestlohngarantie umgangen?

Mögliche Aufgaben:
- Schüler/innen berichten aus eigener Erfahrung
- Recherche: wie viele Werbeblätter müssen Kinder in zwei Stunden austragen?
  Ist diese Anzahl in 2 Stunden zu schaffen?
  Was ist der Stundenlohn? – in Theorie und Praxis
- Einladen bzw. interviewen eines Kindes, das diese Arbeit macht
- Artikel für die Kinderseite einer Zeitung schreiben – Leserbrief schreiben
- Gespräche dazu mit Gewerkschafter/innen führen, die weitere Informationen liefern können oder auch von möglichen Aktionen in diesem Bereich wissen
- Frage diskutieren: Sollten nicht auch in Deutschland Kindergewerkschaften gegründet werden? Gibt es sie evtl. schon? Wie heißen sie? Was sind ihre Aufgaben?

Ein fiktiver Untersuchungsausschuss untersucht einen konkreten oder fiktiven Fall der ausbeuterischen Kinderarbeit (z.B. Werbezettelverteilung) in der eigenen Region.
Drei Schülergruppen übernehmen jeweils einen Part und bereiten sich entsprechend in ihren Gruppen vor:

1. Gruppe der Mitglieder des Untersuchungsausschusses,
2. Gruppe der ausgebeuteten Kinder/Jugendliche/Schüler/innen,
3. Gruppe der Vertreter/innen der Werbezettelfirma.

Jede Gruppe wählt aus ihrer Mitte eine/n Sprecher/in als Hauptredner/in, aber auch die anderen Gruppenmitglieder können im Laufe der Anhörung ihre Fragen und Statements in Ergänzung vortragen.
Am Schluss der Sitzung gibt es ein kurzes Ergebnis der Anhörung durch den/die Ausschussvorsitzende/n (nach Beratung mit seinem Ausschuss).
Danach könnte eine fiktive Zeitungsumfrage bei den Teilnehmenden der Anhörung abfragen, ob das Ergebnis des Ausschusses akzeptiert wird.

3.8. Beispielschwerpunkt Steine

Viele Steinmetze freuen sich, wenn man sich für ihre Arbeit interessiert!
Auf jeden Fall finden Sie in der Nähe von Friedhöfen Steinmetze. Diese stellen manchmal auch andere Dinge her als nur Friedhofssteine, manche arbeiten nebenher als Künstler.
Vielleicht bekommen Sie von ihnen Steinproben - erhalten Auskunft über Steine aus Indien und Deutschland - erzählen über ihre Arbeit, bringen Handwerkszeug mit.

Das Siegel Xertifix stellt sicher, dass Steine ohne Kinderarbeit entstanden sind. Ermutigen Sie die Jugendlichen nachzufragen, ob auf dieses Zertifikat geachtet wird – z.B. bei Kommunen und Steinmetzen. Wenn die Verantwortlichen diese Möglichkeit noch nicht kennen, können Ihre Jugendlichen Aufklärungsarbeit leisten. Das macht Mut, auch in Zukunft nachzufragen und Forderungen zu stellen.

3.9. Länder kennenlernen, in denen Kinderarbeit verbreitet ist

<u>Länder sinnlich erfahren:</u>

z.B. Indien

- indische Kleidung kennen lernen (Schreibweisen können variieren):
  Frauen: der Sari ist landesweit üblich (wird selbstverständlich auch beim Straßenbau oder im Steinbruch getragen), im Norden wird der Hosenanzug „Salwar Kameez" bevorzugt.
  Männer: westliche Hosenanzüge, traditioneller Hosenanzug „Salwar Kameez"; traditionell auch Dhooti/Lungi

- Gewürze:
  das Geheimnis der indischen Küche sind die Gewürze – einfachste Essen werden dadurch variiert, jedes Fest hat seine traditionellen Gewürze – Zwiebeln, Knoblauch und Chilli in veränderlichen Anteilen gehören unbedingt dazu.
  Gewürze werden von der Hausfrau traditionell frisch zerkleinert - sie besitzt dazu ihren persönlichen Mörser bzw. einen flachen Stein, auf dem sie die Gewürze zerkleinert.
  „Curry" ist eine Gewürzmischung, die dem Gericht beigefügt wird (1 Tasse gemahlener Koriander, ½ Tasse gemahlener Kreuzkümmel (Cumin), 1 EL Kurkumapulver (Vorsicht: eher weniger, damit die Mischung nicht zu bitter wird), ¼ Tasse gemahlener Ingwer – Schärfe nach Geschmack: vom Pfeffer über Paprika bis hin zu zerkleinerten Chillischoten; Alle Zutaten mischen, in einem dunklen Gefäß luftdicht verschließen.).
- Indisches Gericht kochen – indisches Fest feiern (z.B. Lichterfest/Diwali):
  Basisessen: Reis, viel Dhal (= Linsen-/Erbensuppen), Chappati (= Fladenbrot), Joghurt, etwas Gemüse (Möhren, Blumenkohl, Okraschoten)
  Im Süden wird mehr Reis gegessen, im Norden gibt es mehr Brotvariationen – je südlicher das Land desto schärfer die Gerichte
  Chai (indischer Gewürztee) kochen: ca. 2/3 Wasser und 1/3 Milch in einen Topf schütten, mit Teeblättern (weniger als bei der englischen Methode), Zucker und Gewürzmischung kochen. Abseihen. Es gibt viele Varianten dazu im Internet.

<u>Länder theoretisch kennen lernen</u>

Am Beispiel Indiens

- Indien auf der Landkarte orten (Luftlinie Frankfurt – Neu Delhi fast gleich lang wie Luftlinie Frankfurt - New York! – rund 6.100 km)
- Land der geographischen Extreme (Überschwemmungsgebiete und Wüsten, höchste Berge der Welt und Ebenen auf Meeresspiegelhöhe)
- 9 mal so groß wie Deutschland, halb so groß wie Europa (ohne Russland)
- 6000 Jahre Kulturgeschichte
- Atommacht, eines der wichtigsten Länder in Bezug auf Software- und Schwermetall-Industrie
- ca. 1,2 Milliarden Menschen: davon ca. 32% (ca. 350 Millionen) unter 15 Jahren – davon ca. 5% (ca. 50 Millionen) über 65 Jahre – davon leben ca. 36% (300 Millionen) unter der Armutsgrenze - bis zu 60 Millionen Kinderarbeiter/innen

3.10. Kindersoldaten

Der „Beruf" des Kindersoldaten wird in den Stationen nicht thematisiert, da dies einen weiteren Kreis von Problematiken mit sich ziehen würde. Die sonstige Kinderarbeit schadet vor allem dem Kind selbst, wenn es unter ausbeuterischen Bedingungen arbeitet. Der Kindersoldat dagegen schadet auch anderen. Außerdem kann es vorkommen, dass Jugendliche sich auf den ersten Blick gern mit Kindersoldaten identifizieren, denn eine Waffe im Arm zu halten bedeutet Macht zu haben. Da diese Schwierigkeiten nicht in zehnminütigen Stationen aufgearbeitet werden können, ist hier eine eigene Einheit notwendig, wenn man das Thema ansprechen möchte.

4. Sachinformationen

5.1 Menschenrechte und Kinderrechte

Kein Mensch gehört einem anderen Menschen! Das gilt für Kinder und Erwachsene!
Aber bis heute gibt es Menschen und Regierende, die dieses Menschenrecht nicht anerkennen wollen.

Viele Frauen und Männer haben in der Vergangenheit engagiert dafür gekämpft, dass alle Bürger ihres Landes gleich und fair behandelt werden und frei von Bevormundung sind; so z.B. 1789 bei der „Französischen Revolution" oder bei der „Deutschen Revolution" von 1848/49. Heute stehen die Menschenrechte für Freiheit und die gerechte Behandlung aller Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Abstammung und auch ihres Alters. Ein wichtiger Schritt war die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte", die 1948 durch die UNO (= die „Vereinten Nationen") verkündet und von vielen Staaten als Grundlage der nationalen Gesetze verwendet wurde. Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ist es, dass wir anerkennen, dass alle Menschen (ob Frauen, Männer oder Kinder!) die gleiche Würde und den gleichen Wert besitzen wie wir selbst; sie sind gleichwertig und haben die gleichen Rechte, wie die Menschenrechtscharta besagt.

Mit der sogenannten „Genfer Erklärung", die auf der von Eglantyne Jebb formulierten „Children's Charter" beruhte, wurde vom Völkerbund 1924 anerkannt, dass Kinder besonderen Schutz bedürfen. In den Folgejahren wurden entsprechend Sonderregelungen und Vorschriften für die Behandlung von Kinderarbeitern geschaffen. Diese Aspekte wurden von der UNO aufgenommen als sie im November 1989 mit der „Konvention über die Rechte des Kindes" eine völkerrechtliche Grundlage für die Rechte der Kinder schufen. Seither und noch verstärkt durch die beiden Zusatzprotokolle von 2000 werden Kinder entgültig nicht mehr als Eigentum der Eltern, sondern selbständige Individuen angesehen, die besonderen menschlichen und juristischen Schutz benötigen - vor, sowie nach der Geburt -, aber dabei gleichwertig mit allen Erwachsenen sind. Dieser spezielle Schutz soll sicherstellen, dass sie unter menschenwürdigen und kindgerechten Umständen aufwachsen können.

Nur wenn Kinder unter solchen Bedingungen groß werden, lernen sie selbst die Menschenrechte zu achten und anzuwenden. Dies geschieht idealerweise in den Familien., weshalb Familien unterstützt und geschützt werden müssen. Falls die Familie ihre Kinder nicht schützen kann, Kinder heimatlos oder straffällig werden oder mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen leben müssen, muss der Staat ihnen ein kindgerechtes, ihre Kultur und die Menschenrechte achtendes Umfeld bereitstellen.

Geschichte der Kinderrechte
(nach UNICEF - www.unicef.ch)

Erst während der Industrialisierung und durch die Einführung der Schulpflicht begann man zwischen der Welt der Kinder und derjenigen der Erwachsenen zu unterscheiden. Vorher galt das Kind als Besitz seiner Eltern bzw. seines Vaters.
1833 wurde in Großbritannien die Fabrikarbeit für Kinder unter 9 Jahren verboten und
1842 die Untertagearbeit im Bergbau begrenzt.
Seit 1896 werden in Deutschland Eltern bestraft, die ihre Kinder misshandelten oder vernachlässigten
1899 wurden in den USA Jugendgerichte eingerichtet.
1924 wurde die „Children's Charter"verfasst, die sog. „Genfer Erklärung" der Kinderrechte durch den Völkerbund
1959 „Erklärung der Rechte des Kindes" durch die UNO

1990 „Konvention über die Rechte des Kindes" mit den beiden Zusatzprotokollen von 2000 durch die UNO (Konvention = völkerrechtlicher Vertrag)
USA und Somalia haben bisher die Konvention nicht ratifiziert.
26.01.1990 BRD unterzeichnet den Vertrag - 05.04.1992 stimmt der Deutsche Bundestag und der Bundespräsident dem Vertrag zu (ratifiziert ihn) - aber mit Vorbehalten und Einschränkungen.

5. 2 Gesetze und Definitionen

Bis zu welchem Lebensjahr ist man ein Kind? In Deutschland und im Arbeitsrecht?

In Deutschland ist man mit 18 Jahren volljährig und gilt bis dahin allgemein als Kind. Man teilt aber die Kindheit in zwei Phasen ein: Kind ist, wer noch nicht 14 Jahre alt ist, Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist (siehe §1)

Beim Jugendarbeitsschutzgesetz (§2) gilt aber: Kind ist, wer noch nicht 15 Jahre alt ist. Jugendlicher ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist.

Die Beschäftigung von Kindern (§2 Abs.1) ist verboten. Kinder über 13 Jahren dürfen aber mit Einwilligung der Eltern leichten und für Kinder geeigneten Beschäftigungen nachgehen (2 Stunden täglich, nicht während des Schulunterrichts oder Abends).

Bis zu welchem Lebensjahr ist man ein Kind in Indien?
In der "Sarva Shiksha Abhyan" (Verordnung über Erziehung für Alle) steht: Schulpflicht besteht bis zum 14. Lebensjahr. Die Kinder sollen mindestens die 5. Klasse beenden (2007) – spätestens 2010 soll die Schulpflicht acht Jahre betragen.

Im Gesetz zur Kinderarbeit (Verbot und Regulierung), dem „Child Labour (Prohibition and Regulation) Act", von 1986 steht im Kapitel 2(2):

Regulativ
über
die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken.
D. d. den 9. März 1839.

§. 1. Vor zurückgelegtem neunten Lebensjahre darf niemand in einer Fabrik oder bei Berg-, Hütten- und Pochwerken zu einer regelmäßigen Beschäftigung angenommen werden.

§. 2. Wer noch nicht einen dreijährigen regelmäßigen Schulunterricht genossen hat, oder durch ein Zeugniß des Schulvorstandes nachweiset, daß er seine Muttersprache geläufig lesen kann und einen Anfang im Schreiben gemacht hat, darf vor zurückgelegtem sechszehnten Jahre zu einer solchen Beschäftigung in den genannten Anstalten nicht angenommen werden.

Eine Ausnahme hiervon ist nur da gestattet, wo die Fabrikherren durch Errichtung und Unterhaltung von Fabrikschulen den Unterricht der jungen Arbeiter sichern. Die Beurtheilung, ob eine solche Schule genüge, gebührt den Regierungen, welche in diesem Falle auch das Verhältniß zwischen Lern- und Arbeitszeit zu bestimmen haben.

§. 3. Junge Leute, welche das sechszehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen in diesen Anstalten nicht über zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

Die Orts-Polizei-Behörde ist befugt, eine vorübergehende Verlängerung dieser Arbeitszeit zu gestatten, wenn durch Naturereignisse oder Unglücksfälle der regelmäßige Geschäftsbetrieb in den genannten Anstalten unterbrochen und ein vermehrtes Arbeitsbedürfniß dadurch herbeigeführt worden ist.

Die Verlängerung darf täglich nur eine Stunde betragen und darf höchstens für die Dauer von vier Wochen gestattet werden.

§. 4. Zwischen den im vorigen Paragraphen bestimmten Arbeitsstunden ist den genannten Arbeitern Vor- und Nachmittags eine Muße von einer Viertelstunde und Mittags eine ganze Freistunde und zwar jedesmal auch Bewegung in freier Luft zu gewähren.

§. 5. Die Beschäftigung solcher jungen Leute vor 5 Uhr Morgens und nach 9 Uhr Abends, so wie an den Sonn- und Feiertagen ist gänzlich untersagt.

§. 6. Christliche Arbeiter, welche noch nicht zur heiligen Kommunion angenommen sind, dürfen in denjenigen Stunden, welche ihr ordentlicher Seelsorger für ihren Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht bestimmt hat, nicht in den genannten Anstalten beschäftigt werden.

§. 7. Die Eigenthümer der bezeichneten Anstalten, welche junge Leute in denselben beschäftigen, sind verpflichtet, eine genaue und vollständige Liste, deren Namen, Alter, Wohnort, Eltern, Eintritt in die Fabrik enthaltend, zu führen, dieselbe in dem Arbeits-Lokal aufzubewahren und den Polizei- und Schulbehörden auf Verlangen vorzulegen.

§. 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung sollen gegen die Fabrikherren, oder deren mit Vollmacht versehenen Vertreter durch Strafen von 1 bis 5 Thalern für jedes vorschriftswidrig beschäftigte Kind geahndet werden.

Die unterlassene Anfertigung oder Fortführung der im §. 7. vorgeschriebenen tabellarischen Liste wird zum ersten Male mit einer Strafe von 1 bis 5 Thalern geahndet; die zweite Verletzung dieser Vorschrift wird mit einer Strafe von 5 bis 50 Thalern belegt. Auch ist die Orts-Polizei-Behörde befugt, die Liste zu jeder Zeit anfertigen oder vervollständigen zu lassen. Es geschieht dies auf Kosten des Kontravenienten, welche zwangsweise im administrativen Wege beigetrieben werden können.

§. 9. Durch vorstehende Verordnung werden die gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtung zum Schulbesuch nicht geändert. Jedoch werden die Regierungen da, wo die Verhältnisse die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in den Fabriken nöthig machen, solche Einrichtungen treffen, daß die Wahl der Unterrichtsstunden den Betrieb derselben so wenig als möglich störe.

§. 10. Den Ministern der Medizinal-Angelegenheiten, der Polizei und der Finanzen bleibt es vorbehalten, diejenigen besondern sanitäts-, bau- und sittenpolizeilichen Anordnungen zu erlassen, welche sie zur Erhaltung der Gesundheit und Moralität der Fabrikarbeiter für erforderlich halten. Die hierbei anzudrohenden Strafen dürfen 50 Thaler Geld- oder eine diesem Betrag entsprechende Gefängnißstrafe nicht übersteigen.

Berlin, den 9. März 1839.

Königliches Staats-Ministerium.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Frh. v. Altenstein. v. Kamptz. Mühler. v. Rochow. v. Nagler.
Graf v. Alvensleben. Frh. v. Werther. v. Rauch.

- Kind ist eine Person, die noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet hat.
- Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren ist verboten.

In der „National Youth Policy 2003" definiert die indische Regierung: "Jugendliche" sind Menschen von 13 – 35 Jahren mit 2 Untergruppen 13 – 19 Jahre und 20 – 35 Jahre

Definition Kinderarbeit (nach der „International Labour Organisation")
- Fabrikarbeit von Kindern, oft ab 6 Jahren
- täglich lange Arbeitszeiten von bis zu 16 Std.;
- Arbeit unter körperlicher wie psychischer Überanstrengung
- monotone, die Entwicklung des Kindes behindernde Arbeiten;
- Arbeit unter ungesunden und gefährlichen Bedingungen, z.B. auf der Straße
- Arbeit mit zu geringer bis gar keiner Bezahlung
- Arbeit unter unfreien Bedingungen, die die Menschenrechte verletzen, wie zum Beispiel die Schuldknechtschaft oder der sexuelle Missbrauch.

Diese nicht an Altersgrenzen, sondern an Tatsachen orientierte Definition der „International Labour Organization" verdeutlicht, dass nicht jede Beschäftigung von Kindern Kinderarbeit ist.
Im englischen Sprachraum wird daher unterschieden zwischen der als ausbeuterisch und sozial schädigenden „child labour", die verboten werden sollte, und der primär als "nicht ökonomisch" definierten „child work", die erlaubt ist.

5.3 Statistiken

(Situation 2004/2006 - Quelle: terre des hommes/ILO)

Weltweit sind etwa 317 Millionen Kinder erwerbstätig; etwa 191 Millionen davon sind zwischen 5 und 14 Jahren alt. Von diesen 191 Millionen werden 166 Millionen als Kinderarbeiter bezeichnet, da sie mindestens einige Stunden leichte Arbeit pro Tag pro Woche verrichten. 74 Millionen davon verrichten sogar gefährliche Arbeit, wobei sich „gefährlich" auf körperliche und geistige Gefährdung durch Arbeitsbelastung, -bedingungen und/oder –intensivität bezieht.

Kinderarbeit in

Industrie z.B. Bergwerke und Steinbrüche, Fertigung, Bau, öffentliche Versorgung (Strom, Gas, Wasser)	9 % = 20 Millionen
Dienstleistungen z.B. Groß- und Einzelhandel, Gaststätten, Hotels, Verkehr, Lagerhaltung, soziale und personenbezogene Dienste	22 % = 48 Millionen
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	69 % = 152 Millionen

(Situation 2004/2006 - Quelle: terre des hommes/"International Labour Organization")

Kinderarbeit

in Asien und Pazifik	122,3 Millionen
davon in Indien	44 Millionen

in Lateinamerika und Karibik	5,7 Millionen
in Afrika, südlich der Sahara	49,3 Millionen
in anderen Regionen	13,4 Millionen

So viele Kinderarbeiter/innen

sind unter 10 Jahre alt	ca. 73 Millionen
können keine Schule besuchen	ca. 100 Millionen
sterben durch Arbeitsunfälle	ca. 22.000 jährlich
arbeiten in Schuldknechtschaft	ca. 6 Millionen

http://www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderarbeit/daten_fakten.htm
29.04.2009, 15:00 Uhr

5.4 Kinder und Jugendliche engagieren sich für Kinderrechte

Der „Kinder-Nobelpreis" („The World's Children's Prize for the Rights of the Child") wird seit 2000 von einer internationalen Kinderjury an Personen verliehen, die sich intensiv und engagiert für Kinder in Not einsetzen. Schirmherrin ist Königin Silvia von Schweden.

Seit 1990 entstehen langsam weltweit Kindergewerkschaften, die sich für menschenwürdige Arbeitsverhältnisse einsetzen. Arbeitende Straßenkinder in Delhi/Indien gründeten z.B. „Bal Mazdoor Sangh" und in Südindien „Bhima Sangha", um für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

„Global March gegen Kinderarbeit"
1998 begann mit großen Protestmärschen der weltweit gleichzeitig geführte Kampf gegen Kinderarbeit. Motto der Kampagne: „Bildung für Alle + Armutsreduzierung = Eine Welt frei von Kinderarbeit".
Auf 2 Weltkinderkongressen in Florenz/Italien (2004) und in Neu Delhi/Indien (2005) diskutierten Kinder und Jugendliche ihre Situation. Danach forderten sie in einer Deklaration weltweit menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen.

5. Weiterführende Adressen

6. 1 Politische Organisationen

„Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit!"
Eine Kooperation der Bayrischen Staatsregierung und dem „Eine Welt Netzwerk Bayern"
http://www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de/
http://www.eineweltnetzbayern.de/service/landtag_gegen_kinderarbeit-2007-07-18.pdf

„Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung"
http://www.bmz.de/de/themen/bildung/arbeitsfelder/formale_grundbildung/grundbildungszugang/kinderarbeit.html

Die Internationale Arbeitsorganisation/ILO-Vertretung in Deutschland
http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/index.htm

ILO: Geschichte – Deutschlands Beitrag dazu
http://www.bmz.de/de/wege/multilaterale_ez/akteure/uno/ilo/index.html?PHPSESSID=606b584f9657dbdb3e83d802303d818c

„Global Compact" – Eine UN-Initiative zu verantwortungsvoller Unternehmensführung
http://www.unglobalcompact.org/Languages/german/de-factsheet-global-compact.pdf

6.2 Organisationen, Aktionen, Foren

Mission EineWelt - Referat Entwicklung und Politik
http://www.mission-einewelt.de/index.php?id=753

„Eine Welt Netzwerk Bayern e.V." - bayerisches Landesnetzwerk der entwicklungspolitischen Gruppen, Weltläden und lokalen Eine-Welt-Netzwerke
http://www.eineweltnetzbayern.de/

„Forum Globales lernen in Bayern"
http://www.eineweltnetzbayern.de/globaleslernen/

EarthLink
http://www.earthlink.de/

Aktion von EarthLink „Aktiv gegen Kinderarbeit"
http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/

6.3 Gesetze und Rechte

Deutschland:
Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend
http://www.bag-jugendschutz.de/gesetze/JArbSchG-neu.pdf

Verordnung über den Kinderarbeitsschutz
http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/kindarbschv/gesamt.pdf

Indien:
Gesetz zur Kinderarbeit (Verbot und Regulierung),/„Child Labour (Prohibition and Regulation) Act", von 1986
http://www.erlaws.com/showfullact.asp?act=CLPRA

Die „Nationale Jugendpolitik 2003" des indischen Ministeriums für Jugend und Sport
http://yas.nic.in/yasroot/policies/youth_policy_03.htm

Allgemein:
UN-Kinderrechte:
http://www.unicef.de/4951.html

Original:
http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/UN-Kinderrechtskonvention.pdf

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes wird „volljährig":
http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/I0079Kinderrechte2007.pdf

In kinderfreundlicher Sprache:
http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/Kinderfreundliche_Version_UN_Kinderrechtskonvention_UNICEF_Schweiz.pdf

Die Rechte der Kinder von *logo!* einfach erklärt:
http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=3844.html

Kinderrechte machen Schule - Materialien zur Durchführung eines Projekttages:
http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/jubo/Projekttage_Mailing_klein.pdf

Zwölf populäre Irrtümer über die Kinderrechte:
http://www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderrechte/irrtuemer.htm

„Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend":
http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/kinder-und-jugend,did=19892.html

6.4 Sonstiges

Siegel und Label – Fairhandelsorganisationen - Zusammenfassung
http://www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de/
(Stichwort: Siegel)

Länderinformationen zu Kinderarbeit

http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt/laenderliste

Filme:

Datenbank der Kooperation Dritte Welt Archive

http://www.archiv3.org/index.php?seite=suche&suchmode=einfach&seitenr=1&suchtext=siva+d+der+kleine+sklave&k4=1&k3=1&k2=1&k1=1

Medienzentralen
http://evangelische-medienzentralen.de/
http://www.emzbayern.de/cms/index.php

6. Texte der Stationen ‚Weißt du schon'?, ‚Arbeitende Kinder erzählen', ‚Was wir tun können' und ‚Schulfrei'

→ Station „Weißt du schon?"

RECHTE

Geschichte der Kinderarbeit
Die Kinderarbeit gibt es bereits seit Menschengedenken, aber mit der Industrialisierung nahm sie im 18. und 19. Jahrhundert in Europa und den USA Ausmaße an, die die Gesundheit und Bildung der Bevölkerung massiv beeinträchtigten. Kinder ab vier, sechs oder acht Jahren arbeiteten nicht nur als Hilfskräfte und Dienstboten, sondern zu einem großen Teil auch in der Textilindustrie, in Kohlegruben und Minen, zwischen 10 und 16 Stunden täglich. Manche Arbeiten im Bergbau konnten nur von Kindern wegen ihrer geringen Körpergröße ausgeführt werden. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war ein Drittel der Fabrikarbeiter/innen in den USA zwischen sieben und zwölf Jahren alt.

In der Schweiz konnten bis 1950 Bauern von den Behörden Verdingkinder, d. h. Waisen- und Scheidungskinder, auf einem Verdingmarkt ersteigern. Solche Kinder wurden meistens zu Zwangsarbeit eingesetzt.
Vor allem im 19. Jahrhundert bis hinein in die 1920er Jahre zogen jährlich Kinder aus Alpengebieten zu Fuß nach Oberschwaben, um dort den Sommer über vor allem in der Landwirtschaft zu arbeiten.

Geschichte der Kinderrechte
1948 verabschiedete die UNO die allgemeinen Menschenrechte.

1990 verabschiedete die UNO die UN-Kinderrechtskonvention. Damit erkannten die Völker an, dass Kinder noch einen zusätzlichen, besonderen Schutz benötigen.

Eine Konvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag. D.h. es ist ein Vertrag, den Vertreter der Staaten unterschreiben und damit erklären, dass ihre Regierung diese Regeln in nationale Gesetze umsetzen.

Wie viele Stunden am Tag darf ein Kind mit 14 Jahren in Deutschland arbeiten?
O 1 Stunde
O 2 Stunden
O 4 Stunden

(Kinder in Deutschland die über 13 Jahr alt sind, dürfen geeigneten Beschäftigungen bis zu zwei Stunden täglich nachgehen.)

ENGAGEMENT GEGEN KINDERARBEIT

Der „Kinder-Nobelpreis" wird seit 2000 von einer internationalen Kinderjury an Personen verliehen, die sich intensiv und engagiert für Kinder in Not einsetzen. Schirmherrin: Königin Silvia von Schweden.

Kindergewerkschaften
Seit den 1970ern entstehen weltweit Kindergewerkschaften, die sich für menschenwürdige Arbeitsverhältnisse einsetzen. In Peru z.B. schlossen sich arbeitende Kinder zusammen, um für ihr Recht zu arbeiten zu kämpfen. Sie unterstützen sich innerhalb der Gruppen gegenseitig und

kämpfen national und international auf politischer Ebene für Respekt und Anerkennung ihrer Leistung und Verbesserung der Gesetzeslage. Auch arbeitende Straßenkinder in Indien gründeten seit 1990 unzählige Gruppierungen.
Auf 2 Weltkinderkongressen in Florenz/Italien (2004) und in Neu Delhi/Indien (2005) diskutierten Kinder und Jugendliche ihre Situation. Danach forderten sie in einer Deklaration weltweit menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen

„Global March gegen Kinderarbeit"
1998 begann mit großen Protestmärschen der weltweit gleichzeitig geführte Kampf gegen Kinderarbeit. Motto der Kampagne: „Bildung für Alle + Armutsreduzierung = Eine Welt frei von Kinderarbeit".

Frage: Sind Jugendliche in der Lage, sich selbst zu organisieren und ihre Rechte zu vertreten?
O Ja, sie können ihre Rechte vor ihren Eltern vertreten, welche ihre Anliegen dann weitertragen
O Nein, sie brauchen immer Erwachsene zur Hilfe, denn Kinder wissen nicht, was das Beste für sie ist.
O Ja, das können sie und dies bewiesen sie bereits auf Weltkinderkongressen.

(Kinder haben schon oft gezeigt, dass sie sich selbst organisieren können und ihre Rechte vertreten können, sie brauchen dazu keine Erwachsenen.)

KINDERARBEIT IN ZAHLEN

Kinderarbeiter/innen weltweit in Millionen.

So viele Kinderarbeiter/innen

sind unter 10 Jahre alt	ca. 73 Millionen
können keine Schule besuchen	ca. 100 Millionen
sterben durch Arbeitsunfälle	ca. 22.000 jährlich

arbeiten in Schuldknechtschaft	ca. 6 Millionen

Frage: In welcher Branche arbeiten am wenigsten Kinder?
O Industrie, z.B. Bergwerke und Steinbrüche, Fertigung, Bau, öffentliche Versorgung (Strom, Gas, Wasser)
O Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei
O Dienstleitungen z.B. Groß- und Einzelhandel, Gaststätten, Hotels, Verkehr, Lagerhaltung, alle sozialen und personenbezogenen Dienste

(In der Industrie – nämlich ca. 9%; die meisten arbeiten mit ca. 69% in der Landwirtschaft)

SCHULE

Schulpflicht:

Tansania:
Obwohl 1978 die allgemeine Schulpflicht für Primary Schools (Klassen 1-7) eingeführt wurde, können viele junge Menschen weder lesen noch schreiben. Zwar sind staatliche Grundschulen kostenlos, doch Uniformen, Bücher, Stifte sind doch so teuer, dass manche Eltern vor der Entscheidung stehen: Hefte für ein Kind oder eine warme Mahlzeit für alle?

Brasilien:
Laut Gesetz müssen alle Kinder zwischen 7 und 14 Jahren zur Schule gehen. Der Besuch staatlicher Schulen ist kostenlos. Allerdings gibt es nicht genügend Grundschulen, so dass die Klassenzimmer aus allen Nähten platzen. Da sich oft mehrere Klassen einen Raum teilen müssen, haben sie nur drei Stunden Unterricht am Tag.

Indien:
Schulpflicht besteht bis zum 14. Lebensjahr. Die Kinder sollen mindestens die 5. Klasse beenden (2007) – spätestens 2010 soll die Schulpflicht acht Jahre betragen.
Da aber viele Kinder und Jugendliche von morgens bis abends arbeiten müssen, haben sie für den Unterricht keine Zeit und Kraft mehr.
Von 100 Männern können 27 nicht lesen und schreiben, von 100 Frauen sogar 52.

Unterschiedliche Organisationen setzen sich dafür ein, dass alle Kinder der Welt die Möglichkeit haben, die Schule zu besuchen. Sie sind der Meinung, dass nur durch den Schulbesuch der Kreislauf der Armut durchbrochen werden kann. Ihr Motto: Schule ist der beste Arbeitsplatz.

Wie viele Erwachsene können weltweit nicht lesen und schreiben?
O 774 Millionen
O 1 Million
O 20 Millionen

(Es gibt weltweit 774 Millionen Analphabeten, zwei Drittel davon sind Frauen.)

DEFINITIONEN KINDERARBEIT

Nach der ILO („International Labour Organization") ist Kinderarbeit und damit verboten:
- Fabrikarbeit von Kindern, die oft schon mit 6 Jahren beginnt
- täglich lange Arbeitszeiten von bis zu 16 Stunden
- Arbeit unter körperlicher wie psychischer Überanstrengung
- monotone, die Entwicklung des Kindes behindernde Arbeiten
- Arbeit unter ungesunden und gefährlichen Bedingungen, z.B. auf der Straße und im Steinbruch
- Arbeit mit zu geringer bis gar keiner Bezahlung
- Arbeit unter unfreien Bedingungen, die die Menschenrechte verletzen, wie zum Beispiel als Sklave, in der Schuldknechtschaft oder bei sexuellem Missbrauch

Diese nicht an Altersgrenzen, sondern an Tatsachen orientierte Definition der ILO verdeutlicht, dass nicht jede Beschäftigung von Kindern Kinderarbeit ist.

Außerdem definiert die ILO „die schlimmsten Formen der Kinderarbeit" wie folgt:
a) alle sklavereiähnlichen Praktiken, wie den Verkauf von Kindern, Zwangsarbeit oder die Rekrutierung als Kindersoldaten
b) das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zur Prostitution und zur Herstellung von Pornographie
c) das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zu unerlaubten Tätigkeiten, beispielsweise zu Drogenhandel
d) Arbeit, die voraussichtlich für die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit von Kindern schädlich ist.

Frage: Wie viele Kinderarbeiter/innen arbeiten vermutlich weltweit unter ausbeuterischen Bedingungen?
O 4,8 Millionen
O 126 Millionen
O 50 Millionen

(Einhundertsechsundzwanzig Millionen)

→ Station „Arbeitende Kinder erzählen"

So eine Gemeinheit!
Eigentlich wollten wir nur eine Trockenzeit lang etwas Geld verdienen. Also sind meine Schwester und ich, ich heiße übrigens Abdoullaye, in die Stadt gefahren, um Arbeit zu suchen. Am Abend bot uns ein Mann einen Job an, „ein bisschen außerhalb" sagte er. Er wollte sich um die Reise kümmern – da wir kein Geld hatten, war uns das recht. Wir stiegen mit einigen anderen Kindern in unserem Alter (die ältesten waren vielleicht 14) in einen Laster und dann fuhren wir, aber wir fuhren ziemlich lang und als wir ausstiegen, wussten wir nicht, wo wir waren. Nur die afrikanische Morgensonne war dieselbe.
Jetzt müssen wir auf einer Plantage arbeiten: von morgens fünf Uhr bis abends neun Uhr ernten wir mit Macheten die reifen Früchte des Kakaos und tragen sie in schweren Körben zu den Lastwägen. Nachts schlafen wir auf dem nackten Lehmboden einer Hütte. Unser Mittagessen – zwei Bananen – essen wir zwischendurch, ohne eine Pause zu machen. Lohn erhalten wir keinen, da wir angeblich noch unsere Reisekosten abarbeiten müssen! So eine Gemeinheit! Aber wir wollen nichts sagen,

denn wer sich beschwert, wird geschlagen. Na hoffentlich bekommen wir bald Lohn, damit wir unsere Heimfahrt bezahlen können.

Für die Schule arbeiten
Hola! Mein Name ist Joel und ich wohne in Paraguay. Das liegt in Südamerika. Meine Eltern arbeiten beide hart, aber trotzdem reicht das Geld nicht immer. Deshalb habe ich beschlossen auch etwas zu verdienen, damit ich mein Schulgeld selbst bezahlen kann und meine Eltern für mich nicht so viel bezahlen müssen. Ich bin ein „vendedor ambulante", das heißt, ich verkaufe Dinge auf der Straße, zum Beispiel Süßigkeiten und Zigaretten. Das ist manchmal sehr gefährlich, viele Autos fahren nämlich zu schnell! Einige Leute verscheuchen mich auch von ihrem Autofenster. Aber ich freue mich immer, wenn ich etwas Geld verdient habe, denn dann weiß ich, dass ich weiter zur Schule gehen kann. Und immer wieder gehe ich von meinem eigenen Geld auch ins Kino. In einigen Jahren, wenn ich meinen Abschluss gemacht habe, möchte ich gerne eine Ausbildung machen.

Situation der ausbeuterischen Kinderarbeit untragbar
Die zwölfjährige Sang-La aus Thailand hat kein leichtes Leben. Sie arbeitet jeden Tag bis zu sechzehn Stunden am Webstuhl, vom Lohn werden ihr Unterkunft und Verpflegung abgezogen, so dass kaum etwas übrig bleibt. Das Zimmer teilt sie sich mit 15 anderen Frauen, das Waschbecken mit 100 Personen. Wenn ihr aufgrund der Müdigkeit ein Fehler unterläuft, wird sie vom Vorarbeiter bestraft oder es wird ihr noch etwas vom Lohn gestrichen. Gerne würde sie lesen und schreiben lernen und auch einmal Zeit haben zu spielen. Leider ist Sang-La kein Einzelfall. Ca 191 Millionen Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren arbeiten weltweit. 70% arbeiten in der Landwirtschaft, Jagd und Fischerei. Aber immerhin 8% arbeiten in der Industrie und fertigen Alltagsgegenstände an, die schließlich hier in Deutschland verkauft werden. Für Mädchen wie Sang-La setzen sich viele Organisationen ein. Diese Form der ausbeuterischen Kinderarbeit darf es nicht mehr geben. Aber solange die Eltern für ihre Arbeit keinen gerechten Lohn erhalten, wird es ihnen auch nicht möglich sein, ihre Kinder entsprechend zu versorgen.

Gibt es auch in Deutschland Kinderarbeit?
Die meisten Kinder in Deutschland erhalten Taschengeld, von dem sie sich kaufen können, worauf sie gerade Lust haben. Das trifft aber nicht auf jeden zu. So hat Daniels Vater zum Beispiel nur sehr wenig Geld, weil er arbeitslos ist und kann ihn nur mit den wichtigen Dingen versorgen. Weil aber Daniel nicht immer nur die abgetragenen Kleider seines älteren Bruders anziehen möchte, hat er angefangen, Zeitungen auszutragen, damit er sich von dem Geld auch einmal etwas Neues kaufen kann. Es ist genau geregelt, wie viel Lohn er erhält und dass er höchstens zwei Stunden am Tag arbeiten darf, weil er erst 13 ist – so ist er davor geschützt, ausgenutzt zu werden. Daniel ist sehr stolz darauf, dass er es sich inzwischen auch leisten kann, mit seinen Freunden mal ein Eis zu essen – früher musste er sehr oft auf solche Kleinigkeiten verzichten.

Kein Platz für Tränen
Mein Name ist Babli, ich bin elf Jahre alt und wohne jetzt in Delhi, einer Stadt im Norden Indiens. Meine Mutter hatte mich hierhergebracht, zu meinem Onkel. Aber da hielt ich es nicht aus, deshalb begann ich bei einer reichen Familie als Hausmädchen zu arbeiten. Ganz informell, das heißt, ich unterschrieb keinen Vertrag, der die Arbeit regelte. Zunächst fühlte ich mich wohl, denn ich musste nur putzen, kochen, Wäsche waschen und einkaufen gehen und hatte sogar ein eigenes Zimmer. Erst nach einiger Zeit durfte ich das Haus nicht mehr verlassen, bekam spärliche Reste zu essen und überhaupt keinen Lohn. Wenn ich abends nach einem langen Tag in mein Zimmer schlüpfe, möchte ich mich am liebsten einschließen und weinen, aber das geht nicht. Ich habe keinen Schlüssel, der mich davor beschützt, dass der Vater der Familie kommt und mich belästigt. Also schließe ich nur die Tränen weg und hoffe darauf, dass ich irgendwann zu meiner Mutter zurückkehren kann.

→ Station „Was wir tun können"

Erläuterungen zum Fairen Handel
Als Fairer Handel wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Preise für die gehandelten Produkte über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt werden. Damit soll den Produzenten ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. In der Produktion sollen außerdem internationale Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.
Die Fairhandelsbewegung konzentriert sich hauptsächlich auf Waren, die aus Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden. Fairer Handel umfasst landwirtschaftliche Erzeugnisse ebenso wie Produkte des traditionellen Handwerks und der Industrie und weitet sich zusehends auf neue Bereiche aus. Verkauft werden fair gehandelte Produkte in Bio- und Weltläden, sowie in Supermärkten und in der Gastromie.
Laut der Dachorganisation „Fairtrade Labelling Organizations International" profitieren über 1,4 Millionen Landwirte in Entwicklungsländern vom Fairen Handel. Durch die angemessenen Löhne sind Eltern in der Lage, ihre Kinder zu versorgen, so dass diese nicht arbeiten müssen, um das Familienleben mit zu finanzieren.

→ Station „Schulfrei"

Was hat Sophie mit Sachet zu tun? (Vorgeschichte)
Sophie hat heute Geburtstag, sie wird 15 Jahre alt. Nach der Schule beim Mittagessen erzählt sie, dass sie in der Mathearbeit eine Eins hat. Hinterher gibt es Geschenke: Ihre Mutter schenkt ihr einen neuen Fußball, denn ihr Lieblingsball ist vor einigen Wochen kaputt gegangen. Das war wirklich schlimm für Sophie, weil sie sehr gerne Fußball spielt und dieser Ball ihr immer Glück gebracht hat. Aber jetzt hat sie ja einen Neuen, der hoffentlich genauso viele Tore bringt.
Sachet spielt auch gerne Fußball. Aber noch viel lieber würde er in die Schule gehen. Aber damit Sophie jetzt wieder Fußball spielen kann, kann Sachet nicht die Schule besuchen.
Warum? Was hat Sophies Ball mit Sachets Schulbesuch zu tun? Findet es heraus, indem ihr die Mystery-Kärtchen in die richtige Reihenfolge bringt und dann die Geschichte lest!

Die Karten in richtiger Reihenfolge (jeweils von links nach rechts gelesen) ergeben das Lösungswort Schuldknechtschaft.

Folgende Geschichte ergibt sich:

Sachet ist 11 Jahre alt und wohnt in Sialkot in Pakistan. Er wohnt dort mit seiner Schwester und seinen Eltern in einem gemütlichen Haus am Stadtrand. Sachets Mutter war lange krank und die Medikamente und die Behandlungen im Krankenhaus waren sehr teuer. In Deutschland werden solche Dinge von der Krankenkasse bezahlt – ein solches System gibt es in Pakistan nicht. Deshalb musste Sachets Familie selbst für die Kosten aufkommen. Sachets Vater Nawaz liebt seine Frau sehr, aber das Geld, das er in der Fabrik beim Fußbälle Nähen verdient, reicht nicht aus, um die Medikamente für seine Frau zu bezahlen. Deshalb musste er sich Geld leihen. Die Banken vergeben aber keine Kredite an arme Familien, weil sie befürchten, dass die Armen den Kredit nicht zurückzahlen.
Nawaz einzige Möglichkeit, sich das Geld zu leihen, das er so dringend benötigt, ist zu seinem Arbeitgeber zu gehen und bei ihm Schulden zu machen. Sein Arbeitgeber leiht ihm glücklicherweise das Geld, allerdings verlangt er Wucherzinsen und nutzt so die Not der Familie skrupellos aus. Nawaz' Lohn reicht nicht einmal um die Zinsen zu bezahlen. Und das, obwohl er inzwischen von seinem Arbeitgeber gezwungen wird, noch länger zu arbeiten. Kündigen kann er nicht mehr, da er vollständig abhängig von seinem Geldgeber ist.
Da die Schulden so nicht bezahlt werden können, müssen Sachet und Raiza, seine Schwester, nun auch Geld verdienen. Kinderarbeit ist in Pakistan aber inzwischen verboten. In den Fabriken gibt es regelmäßig Kontrollen, um sicherzustellen, dass dort keine Kinder arbeiten. Um diesen Kontrollen

zu entgehen, nähen Sachet und Raiza illegal zu Hause Fußbälle. Für die Schule ist weder genug Zeit noch genug Geld in der Familie da. Das finden die Geschwister sehr traurig, sie würden sehr gerne zur Schule gehen. Aber sie müssen wie Sklaven arbeiten. Die Arbeit ist sehr anstrengend und trotzdem verdienen sie sehr wenig. Sie bekommen für jeden fertigen Fußball ungefähr 18 PKR (Pakistanische Rupien), pro Tag näht jeder bis zu drei Stück. Das sind nicht mal 50 Eurocent am Tag!
Die Kinder verdienen somit noch weniger als die Erwachsenen in der Fabrik – obwohl sie dieselben Produkte herstellen! Aber der Zwischenhändler, an den sie die Bälle schließlich illegal verkaufen, bestimmt den Preis. Er verkauft sie dann mit einem Zuschlag an Händler an der Küste weiter und bereichert sich an der Ausbeutung der Kinder. Die Bälle werden schließlich mit dem Schiff nach Europa transportiert, die Teureren der Erwachsenen aus den Fabriken mit den Billigen der Kinder zusammen. Die großen Firmen verkaufen die Bälle schließlich in den Geschäften für bis zu 100€ das Stück– also das 625fache von dem, was Sachet erhält.
Sophies Mutter kauft einen Ball für 89€ und schenkt ihn ihrer Tochter. Sie hätte auch einen Ball kaufen können, der fair gehandelt wurde.

Was haben wir mit Sachet zu tun?
Seit 1998 lässt die „Gepa" bei „Talon Sports" in Sialkot Fußbälle fertigen. Das „Fair Handelshaus" aus Wuppertal zahlt pro Stück einen Aufschlag von bis zu 1,60 Euro. Davon bekommt der Näher 25 Cent. Eltern, die bei dieser Firma in Sialkot arbeiten, verdienen soviel, dass ihre Kinder nicht mitarbeiten müssen und in die Schule gehen können.
Mit einem Teil des Geldes wurde in Sialkot ein Gesundheitszentrum für kranke Ballnäher und ihre Familien eingerichtet, wo sie kostenlos versorgt werden. Zwei Ärzte behandeln pro Woche im Schnitt 250 Patienten. Die schwierigen Fälle überweisen sie auf Kosten der „Workers Welfare Society" ins Krankenhaus.

7. Bildernachweise

Nachweis: Bilder für Memory „Kinderrechte“

A. Die folgenden Bilder wurden bei **fotolia** gekauft (2008/2009) für Mission EineWelt

1. Bild „Bananen“:
enfant vendeur de bananes © Nabil BIYAHMADINE #4512034

2. Bild „Biene“
milk time © annlim #6295877

3. Bild „dazwischen“
Boy with parents. © iofoto #5279144

4. Bild „Diskriminierung”
love and acceptance © Varina Patel #786320

5. Bild „Gesundheitsvorsorge“
infirmière et malade © Pétrouche #9167524

6. Bild „Herz“
Cuore incerottato © Bibanesi #7623571

7. Bild „Holzträger“
Kind transportiert Brennholz, Laos © Digitalpress #9603126

8. Bild „Meinung“
Tough Decision © KonstantinosKokkinis #8661876

9. Bild „Name“
hand mit namenskette © alexvs #577944

10. Bild „Paragraf“
deutsches gesetz © Phototom #740001

11. Bild „Privatsphäre“
protect house © Helder Almeida #2745811

12. Bild „Reisfeld“
Der kleine reis Arbeiter © Diana Kosaric #7237805

13. Bild „Rollstuhl“
rollstuhl © hans12 #4354266

14. Bild „Schirm“
Bunter Regenschirm © Dark Vectorangel #8927851

15. Bild „Schülerin“
Girl writing © Tatiana Belova #4238032

16. Bild „Schule“
laos school girl © erikdegraaf #281826

17. Bild „Sicherheit“
hands framing the earth © Stephen Coburn #948088

18. Bild „Socken“
Mutterschaftsgeld © Birgit Reitz-Hofmann #7481183

19. Bild „UNICEF“
Drapeau Unicef © Loic LE BRUSQ #8857405

20. Bild „Verkehrsschild Kind“
verkehrszeichen 2006: fußgänger © Helmut Niklas #1732562

21. Bild „Verkehrsschild_Spielstraße“
verkehrszeichen 2006: verkehrsberuhigte zone © Helmut Niklas #1739351

22. Bild „Versammlung“
Scheduled Meeting © KonstantinosKokkinis #6833909

23. Bild „Wiese“
autumn beauty 5 © Patrizia Tilly #9859685

24. Bild „Wohl“
lesen © Rudolf Ullrich #4458013

25. Bild „zerren“
mann und kind © Torsten Märtke #2403245

B. Privatfoto

Bild „Füße“
Privatfoto_Praktikantin Frühjahr 2009 bei MissioneineWelt (Magdalena?)

Nachweis: Bilder für Würfel „Kinderrechte“

A. Die folgenden Bilder wurden bei **fotolia** gekauft (2008/2009) für Mission EineWelt

1. Bild „Holzschlepper“:
Kind transportiert Brennholz, Laos © Digitalpress #9603126

3. Bild „Reisfeld“
Der kleine reis Arbeiter © Diana Kosaric #7237805

2 Bild „Schülerin
Girl writing © Tatiana Belova #4238032

B. Die folgenden Bilder wurden von der **ILO** (Frühjahr 2009) für Mission EineWelt kostenlos zur Verfügung gestellt

Bild „Bananenblätter-Dach“ - ILO 5

Bild „Bau_Bohrer“ - ILO 3

Bild „Bau_Mörtel“ - ILO 8

Bild „Bau_Ziegelsteine“ - ILO 10

Bild „Hühner_füttern“ - ILO 7

Bild „Verkauf“ – ILO 9

Bild „Linsen_reinigen“ - ILO 6

Bild „Müll_sortieren“ - ILO 4

Bild „Schuhe_putzen“ - ILO 2

Bild „Straßenmusikant“ - ILO 1

unbekannte Quellen (ehemalige Praktikantin Moni fragen)

Esel

Heiße Seile

Weberei

8. Danksagung

Unser besonderer Dank gebührt Frau Sibylle Meyer, die als erfahrene Pädagogin ehrenamtlich im Vorbereitungsteam mitgearbeitet hat. Neben ihren vielseitigen methodischen Erfahrungen haben ihre langjährigen Indien-Erfahrungen die nunmehr vorliegende Kinderarbeitskiste sehr bereichert.

Insgesamt haben zur Kinderarbeitskiste beigetragen: Heike Glenz, Christiane Rimroth, Monika Protze, Magdalena Kittelmann, Eva Wegner, Marieke Schmale, Georg Knarr, Reana Glöckler, Sibylle Meyer und Dr. Jürgen Bergmann

9. Impressum

Mission EineWelt
Referat Entwicklung und Politik
Lorenzer Platz 10
90402 Nürnberg

Nürnberg, 2008 und 2009